

Bern, 17. November 2023



Pierre-Yves Maillard, Präsident SGB (Foto: Yoshiko Kusano)

Tagungsrückblick zum 13. November 2023

PK-Netz Tagung am Puls der 2. Säule

Am letzten Montag ging in Bern die PK-Netz Tagung über die Bühne. Die Tagung, die sich den Interessen der Versicherten verschrieben hat, genauso wie das PK-Netz auch. 17 Mitgliederverbände repräsentieren rund 520'000 Versicherte und machen das PK-Netz damit zum wichtigsten Netzwerk der Arbeitnehmenden in der beruflichen Vorsorge. Vor rund 160 Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, Gewerkschaftsvertretenden sowie weiteren Interessierten eröffnete der **SGB Präsident und neugewählte Ständerat Pierre-Yves Maillard** die Tagung mit einer Rede zur BVG-Reform. Er zeichnete den Weg vom Sozialpartnerkompromiss bis zur heutigen Reformvorlage nach. Von den Sozialpartnern sei eine valable Lösung präsentiert worden, die im parlamentarischen Prozess zerpfückt wurde. Die verabschiedete Vorlage sei nicht im Interesse der Arbeitnehmenden, das Vertrauen in die 2. Säule würde geschwächt und deswegen sei die BVG-Reform abzulehnen.

Im anschliessenden Panel zur Reform wurde die Vorlage aus verschiedenen Perspektiven kritisch beurteilt. Von Seiten der Arbeitnehmenden mit einem Fokus auf die Gewerbe- und Gastronomiebranche. Die massiven Mehrkosten und gleichzeitigen Renteneinbussen für einen grossen Teil der Versicherten stossen auf klare Ablehnung. Neben den Durchführungsproblemen und dem unverhältnismässigen Bürokratieaufwand, wurden die Kompensationsmassnahmen von der Geschäftsführerin und dem PK-Experten auf dem Panel auch materiell kritisiert, da sie einige Leute überkompensieren und anderen wiederum zu wenig geben.

Daneben standen an der Tagung Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen (SGE) im Fokus. Rund drei Viertel der Versicherten sind heute in SGE versichert, ihre Relevanz ist dementsprechend riesig. Unbestritten ist die grosse Heterogenität der SGE. Es stellte sich daher die Frage, in welchen Bereichen die Aufsicht verschärft und die paritätische Führung verbessert werden müsste. Die Gewerkschaften sehen vor allem bei den SGE im sog. freien Markt Handlungsbedarf, da die teils komplexen Strukturen und der Wettbewerb um Versicherte einer guten sozialpartnerschaftlichen Führung im Wege stehen. Auch die OBERAUFSICHT erkennt Probleme in diesem Geschäftsbereich und möchte den Wettbewerb eindämmen. Mit der kürzlich publizierten OAK Mitteilung 02/2023¹, die die Verzinsung für SGE bei nicht voll geäußneten Wertschwankungsreserven einschränkt, hat die OBERAUFSICHT nun aber sehr breiten Widerstand vom PK-Netz bis hin zum Interessenverband der SGE (inter-pension) ausgelöst.² An der PK-Netz Tagung wurde diese Kritik noch einmal vertieft begründet.³

Der Nachmittag stand dann im Zeichen der Finanzanlagen. Eingangs berichtete der Finanzforscher Stefan Leins über seine Forschung bei einer Schweizer Grossbank. Märkte folgen nicht Logiken sondern Geschichten, war eine seiner Kernaussagen. Dementsprechend traf er auf Finanzanalytinnen und -analysten, deren Hauptbeschäftigung daraus bestand, schlüssige Geschichten über mögliche Zukunftsszenarien zu entwickeln. Im Gegensatz zu anderen Ökonominen und Ökonomen stellt er die Rolle der Finanzanalytinnen und -analysten aber nicht in Frage, sondern sieht ihre Narrative als zentrale Werkzeuge eine mögliche Zukunft in der Gegenwart zugänglich zu machen. Nach dem Gespräch, bei dem Leins übrigens empfahl, dass eine gesunde Skepsis gegenüber Beraterinnen und Beratern im Stiftungsratsalltag angebracht sei, ging es weiter *in medias res*. Zuerst mit zwei Fachreferaten zur Anlageklasse «Infrastrukturanlagen», die seit Oktober 2020 eine eigene Anlagekategorie bildet. Für Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte in Anlageausschüssen stellen sich vor allem Chancen- und Risikoüberlegungen. Neben der Chance, die Energiewende voranzutreiben, wurde von Gewerkschaftsseite auch die Kritik eingebracht, dass die Finanzierung von Infrastruktur in der Verantwortung des Staates läge, ergo *Service Public* sei und dementsprechend kein Investitionsvehikel für Pensionskassen sein sollte.

Zum Abschluss standen die Auswirkungen der CS-Übernahme auf den Wettbewerb der Vermögensverwaltung und das Depotbankgeschäft auf dem Programm. Insgesamt gäbe es trotz der CS-Übernahme durch die UBS noch andere Banken, welche eine Rolle bei der Verwaltung von Vorsorgegeldern spielen würden. Die dominante Stellung der UBS wurde insbesondere beim Depotbankgeschäft und den kotierten Schweizer Immobilienfonds als grösste Herausforderung genannt. Die drei Fachpersonen auf dem Abschlusspanel waren sich dahingehend einig, dass die UBS ihre dominante Stellung gerade im Depotbankgeschäft nicht über die nächsten 20 Jahre in diesem Extrem halten wird. Es werde also eine Korrektur nach unten zu Gunsten von anderen Banken geben. Denkbar sei auch eine Verschiebung hin zu europäischen bzw. globalen Banken. Für die Diskussion, ob und welche Risiken hier konkret zu beachten wären, reichte die Zeit leider nicht mehr. Mit einem Apéro und anregenden Diskussionen über die BVG-Reform, über den Strukturwandel in der 2. Säule, die OAK Mitteilung und die Frage, ob Affen die besseren Finanzanalysten wären, wurde die Tagung abgerundet.

Weitere Fotos: www.pk-netz.ch (über uns, Fotos, Fotogalerie Tagung 2023)

Nächste Tagung: Mittwoch, 13. November 2024

¹ vgl. [OAK Mitteilung 02/2023](#)

² vgl. Kritik: [PK-Netz](#), [inter-pension](#), [SKPE](#), [ASIP](#)

³ Was weiter geschah: Am 14.11.23 trafen sich die vier Verbände, die Kritik geäußert haben, zu einem Austausch mit der OBERAUFSICHT. Die OBERAUFSICHT hat entschieden, das Geschäft erneut zu traktandieren.